

## Lagoa – die grüne Lagune

Insgesamt ca. 3 Stunden Wanderzeit von Figueira Horta über Lagoa nach Barreiro.

Auch in bequemen Sandalen möglich, ausgerüstet mit Wasser, Imbiss, Badezeug und Kleingeld für Aluguer und Bar.

In Vila do Maio, vor der Shell-Tankstelle, an der Coca-Cola-Bar steigen wir in einen Aluguer nach Figueira Horta für 100 Escudos. Am Ortsende, an der Straße nach Figueira Secco, 20m nach dem letzten Haus biegt rechts ein irdener Fahrweg mit einer schwungvollen Linkskurve in eine Ribeira ein. Der Weg führt uns unmittelbar auf eine Steilwand zu auf deren Höhe auch schon die ersten Häuser eines winzig kleinen Ortes, Figueira Secco erkennbar werden.

Secco bedeutet „trocken“ und steht im Gegensatz zu den großen Akazien, Palmen und uralten Feigenbäumen, die hier den Weg säumen. Ziegenherden suchen Schatten darunter. Wenig, sehr dünnes Caris / Bambus hatte wasserreichere Zeiten erlebt. Die letzten Jahre haben Maio wenig Regen beschert. Um so erstaunter entdecken wir auf unserem Weg, der sich nach 30 Minuten breit und sonnig heiß öffnet, an den flachen Hängen rechts und links Hortas, Pflanzanlagen mit Zuckerrohr, Mais, Maniok, Kartoffeln, Süßkartoffeln, Zwiebeln, sogar Karotten, Tomaten, Gurken und ganz selten auch Salatpflanzen.



In einigen Brunnen ist das Wasser doch nicht versiegt und wird in die oben gelegenen Wasserspeicher mit Hilfe von Generatoren oder auch Solaranlagen gepumpt. Die freundlichen Arbeiter winken uns zu und zeigen gerne ihr traditionelles Bewässerungssystem mit einzelnen Kammern oder den modernen Wasserschläuchen mit Loch, Gotta-Gotta genannt. Sie sind stolz auf ihren Erfolg der Mühe.

Stolz sind auch die Besitzer des dieses Jahr neu gebauten Brunnens vor der letzten Steilkurve der Ribeira. Hier führt rechts hoch auf den Hügel ein Fahrweg direkt nach Barreiro.



Wir aber wandern weiter im Tal und staunen über das üppige Grün der sich jetzt öffnenden Ribeira Lagoa. Eine Köhlerei produziert Holzkohle aus verdorrten Ästen. Rechts, unter dem Steilhang, der dieses Paradies begrenzt, zeugen weitere Hortas von Wasser.

Lagoa, die Lagune, hat Grundwasser aus dem Meer, das sich in der Erde vom Salzgehalt, je weiter weg vom Meer, weitgehend befreit. Unser Weg führt uns durch die Mitte, vorbei an gelb blühenden Aloe-pflanzen unter die Akazien, durch deren Blattwerk wir die großen Palmen auf der anderen Seite sehen können. Tier und Mensch suchen Schatten und Nahrung, auch hier. Das Wasser der Lagune hat sich an der Oberfläche fast bis zum Meer zurückgezogen. Risse im Erdreich strukturieren den Weg zum

Meer. Gelb, rot und grün gefärbte niedrige Suculenten färben das Bild vor dem weißen Strand, der Praia Lagoa.

Eine einsame kleine Fischerbucht mit wenigen Booten erwartet uns. Nach einem wohlverdienten herrlichen Bad im Meer folgen wir dem Weg am geschlossenen Kioskwagen der Fischer leicht hinauf auf die wüstenartige Hochebene. Steinbrocken und Staub. Welch Gegensätze, ganz nah beieinander! Nach etwa 5 Minuten erblicken wir rechts ein altes, verlassenes Anwesen, Lagoa. Es lohnt ein kleiner Abstecher hinein um Zeuge einmal reicher, solider Bauweise an einem wunderschönen Platz mit Blick in die grüne Ribeira Lagoa und aufs Meer zu werfen. Der steinige, sonnige Weg nach Barreiro, vorbei an wenigen, aus Natursteinen gebauten Ställen mit Ziegen und Zicklein, Schweinen oder Esel steigert den Durst auf das Cerveja in der Bar am begrünten Dorfplatz. Spätestens am Ortsrand an der Straße nach Vila do Maio dürfen wir den Aluguer für 60 Escudos nicht verpassen.

